

Medieninformation

Zi zieht Zwischenbilanz nach vier Wochen Corona-Impfungen in Arztpraxen

Arztpraxen zünden Impfturbo: Bis heute über 5 Millionen Menschen gegen COVID-19-Virus geimpft

Berlin, 30. April 2021 – Bis zum Ende dieser Woche werden die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte mehr als 5,4 Millionen Dosen gegen das COVID-19-Virus verimpft haben. Den bisherigen Tagesrekord seit Beginn der Impfungen in den Praxen am 5. April 2021 haben die Vertragsärztinnen und Vertragsärzte am Mittwoch erzielt. Innerhalb weniger Stunden hatten sie 730.000 Patientinnen und Patienten gegen Corona geimpft.

„In den letzten vier Wochen haben die Arztpraxen in Deutschland ihre enorme Leistungsfähigkeit einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, bilanzierte der Vorstandsvorsitzende des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi), Dr. Dominik von Stillfried. „Knapp 8 Prozent der Impfberechtigten haben im April eine Erstimpfung in den Praxen bekommen. Fast 1,1 Prozent waren es alleine am Mittwoch. Nahezu 64.000 Praxen haben sich an der Impfstoffbestellung beteiligt. Mit verlässlicheren Auslieferungen in die Praxen hätte sogar eine noch höhere Impfleistung pro Woche erreicht werden können“, so von Stillfried weiter.

Das Zi rechnet in seiner [Modellierung der COVID-19-Impfkampagne](#) derzeit mit einem Potenzial von bis zu 1,2 Millionen Impfungen pro Tag in den Arztpraxen. „Allerdings ist das Impfen gegen COVID-19 zeitaufwändiger als etwa eine Gripeschutzimpfung. Die Praxisteams sind aktuell besonders durch Einbestellungen und Termin-Management stark belastet. Daher sollte die Priorisierung in den Praxen nicht erst dann aufgehoben werden, wenn auch die letzten Personen in Gruppe 3 identifiziert worden sind. Das würde unnötigen Stress verursachen und das Impftempo bremsen. Zudem könnte es helfen, AstraZeneca vorwiegend in Impfzentren und außerhalb der Impfpriorisierung zu verimpfen,“ erklärte der Zi-Vorstandsvorsitzende.

„Der starke Impfmonat April bestärkt uns darin, dass wir mit der Modellierung der Impfkampagne richtigliegen. Wenn die Lieferzusagen eingehalten werden, könnten Ende Mai weit mehr als die Hälfte der Impfberechtigten mindestens die Erstimpfung erhalten haben. Bereits Mitte Juni könnten dann drei Viertel der Impfberechtigten erstgeimpft sein. Damit wären bei einer anzunehmenden Impfbereitschaft von etwa 80 Prozent fast alle Impfwilligen erreicht. Dies wäre dann auch der Zeitpunkt, ab dem in den Impfzentren nur noch Zweitimpfungstermine durchgeführt werden sollten,“ forderte von Stillfried.

Aus Gründen der Effizienz, der Klarheit für die Impfstoffverteilung und der damit verbundenen Effekte für das Impftempo sieht es das Zi als notwendig an, dass Bund und Länder frühzeitig Kriterien für die weitere Ausrichtung der Impfzentren aufstellen. Für die

Praxisteams sei es wichtig, zur Organisation des Praxisalltags und der Impfstoffbestellungen frühzeitig verlässliche Hinweise zu den bereitgestellten Impfstoffmengen zu erhalten: „Um die Pandemie schnellstmöglich zu beenden, müssen Vertragsarztpraxen und gegebenenfalls auch Betriebsärzte im Juni das Impfgeschehen noch einmal hochskalieren. Das verlangt Vorbereitung in den Praxen und setzt belastbare Bestellmengen voraus“, bekräftigte von Stillfried.

Einen Überblick zum aktuellen Verlauf der Impfkampagne finden Sie im Corona-Impfindex des Zi:

<https://www.zidatasciencelab.de/covidimpfindex/>

Ansprechpartner für die Presse

Daniel Wosnitzka
Leiter Stabsstelle Kommunikation / Pressesprecher

Tel: 030 – 4005 2449
Mob: 0177 – 852 02 04
presse@zi.de

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (Zi)

Salzufer 8, 10587 Berlin
Tel: 030 – 4005 2450, Fax: 030 – 4005 2490
www.zi.de

Das **Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (Zi)** ist das Forschungsinstitut der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung in der Rechtsform einer Stiftung des bürgerlichen Rechts. Es wird finanziert durch jährliche Zuwendungen der Kassenärztlichen Vereinigungen. Die Forschungsarbeiten und Studien des Zentralinstituts beschäftigen sich vorwiegend mit der vertragsärztlichen Versorgung unter Nutzung der von den Trägern dafür zur Verfügung gestellten Routinedaten.